

Das Klinik-Diakonissen-Expertenteam bei Olympia in Peking

Die Klinik Diakonissen Linz nimmt in der Expertenmedizin nicht nur in Österreich eine führende Rolle ein, sondern kann auch international mit großer Erfahrung und Expertise glänzen. Dies beweisen drei Ärzte der Diakonissen, die seit Langem schon österreichische Spitzensportler persönlich betreuen und auch im Ärzteteam der Olympischen Winterspiele dieses Jahr mit dabei waren: die Fachärzte für Unfallchirurgie Dr. Jürgen Barthofer, Dr. Franz Unger und Dr. Klaus Humer.

Die drei Top-Mediziner aus der Klinik Diakonissen Linz waren in Peking vor Ort im Einsatz und kümmerten sich um die gesundheitlichen Belange der Athleten. Für Dr. Barthofer waren es nach Vancouver, Sotschi und Pyeongchang bereits die vierten Olympischen Winterspiele, bei denen er unser Nationalteam als ÖSV-Arzt in der Skisprung-Disziplin betreute. Für den Knie spezialisten ist die Arbeit mit Spitzensportlern eine besondere Bereicherung: „Man bekommt dadurch eine andere Perspektive auf die Behandlung von Verletzungen. Es gibt



Foto: Dr. Jürgen Barthofer

auch Alternativen und neue Therapieansätze, man muss nicht immer gleich operieren. Diese Erfahrungen möchte ich auch bei meinen Patienten

in der Klinik Diakonissen Linz anwenden.“

Die diesjährigen Spiele waren für Dr. Barthofer dabei etwas ganz Be-

sonderes: „Manuel Fettner kenne ich schon lange und freue mich sehr für ihn und über seinen Erfolg. Auch die Goldmedaille im Teambewerb ist eine ganz besondere Auszeichnung. Es freut mich immer sehr, wenn Sportler wie Mario Seidl oder Franz Josef Rehr, die ich persönlich in der Klinik Diakonissen Linz behandelt habe, wieder erfolgreich in das Sportgeschehen zurückfinden.“

Auch für Dr. Unger, der das ÖSV-Team der Ski-alpin-Damen in Peking ärztlich betreute, bringt die Kombination von Spitzensport und Unfallchirurgie unvergleichbare Einblicke: „Bereits vor 30 Jahren hat sich meine Liebe zum Skisport entwickelt, als ich Teil des ÖSV-Ärzteteams wurde, vor allem mit dem medizinischen

Hintergrund, welche Besonderheiten es im Bereich der Sportverletzungen gibt. Wenn man die Möglichkeit bekommt, mit Spitzensportlern zu arbeiten, ist das eine sehr faszinierende und bereichernde Erfahrung. Über die Jahre sind viele persönliche Freundschaften zu Sportlern und Trainern entstanden und man wird zu einem eingespielten Team. Wenn man jemanden so lange Zeit kennt und persönlich betreut, freut man sich mit den Erfolgen der Sportler einfach mit. Das ist es auch, was mich motiviert“, erklärt der Schulter-Spezialist der Klinik Diakonissen Linz.

Linzer Expertenteam vertritt Österreich

„Die Olympia-Stätte in China wurde praktisch aus dem Nichts herausgestampft. Da ist es nicht verwunderlich, dass die örtlichen Ärzte keine Erfahrungen mit der Pistenbergung hatten. Wie muss ich einen Verletzten mit Skiern bergen und welche Ausrüstung brauche ich dazu? Diese Fragen können nur spezialisierte Ärzte mit viel Erfahrung beantworten“, schildert Dr. Humer, der in Peking als Teil eines internationalen Teams bei den alpinen Skibewerben als Rennarzt zuständig war. „Daher ist es eine besondere Auszeichnung und Ehre für mich, dass ich als Experte ausgewählt wurde, um Österreich und im Speziellen auch die Diakonissen bei einem so wichtigen, internationalen Event vertreten zu dürfen. Das macht mich sehr stolz“, freut sich der Hüft-, Knie- und Fußspezialist, der bereits auf 30 Jahre Erfahrung als ärztlicher Betreuer des ÖSV-Nationalteams zurückblicken kann.



Foto: Dr. Jürgen Barthofer



Foto: Dr. Klaus Humer